

Das Gelbe Blatt

DIE RUNDSCHAU FÜR PENZBERG

Karlstraße 9 · 82377 Penzberg · Telefon: 08856/91410
Fax: 08856/91420 · E-Mail: anzeigen-pb@dasgelbeblatt.de

Bahnhof zu verschenken

Zehetner will altes Gebäude dem Denkmalpflegeverein gratis überlassen

Penzberg – Die Erinnerung ist noch frisch: Als die Stadt Penzberg einem Bauunternehmer beim Kauf des Bahnhofs vor ein paar Jahren den Vortritt ließ, um es dann für 420.000 Euro und somit das Doppelte des ursprünglichen Preises jenem Unternehmer wieder abzukaufen, war der Aufschrei in der Bevölkerung groß. Jetzt könnte es in der wechselvollen Geschichte dieses Gebäudes zu einer Volte kommen: Bürgermeisterin Elke Zehetner liebäugelt mit dem Gedanken, den Bahnhof dem Denkmalpflegeverein einfach zu schenken.

Hinter dieser Offerte verbirgt sich allerdings keineswegs nur Großzügigkeit bei der innerhalb des Rathauses wegen ihrer Sparpolitik gefürchteten Chefin, sondern ein handfestes politisches Kalkül. Der Denkmalpflegeverein hatte nämlich erst vergangene Woche einen neuerlichen Vorstoß unternommen, um das Bahnhofsgebäude unter Denkmalschutz stellen zu lassen. „Wenn das geschieht, dann wird es richtig teuer“, sagte Zehetner mit Blick auf die erforderlichen Sanierungsmaßnahmen, welche die Stadt aufgrund ihrer Haushaltslage so schnell aber



Noch gehört er der Stadt; aber bald schon könnte der Penzberger Bahnhof zum Nulltarif in den Besitz des Denkmalpflegevereins übergehen.

nicht durchführen kann. Bekäme der Denkmalpflegeverein das Gebäude aber geschenkt, könnte dort ein Bürgerbahnhof im wahren Sinne des Wortes entstehen: ein Bahnhof, der von den Bürgern saniert und in deren Sinne eine völlig neue Nutzung erfahren könnte. Denn ab 2017, wenn nicht nur der Fahrkartenverkauf, sondern auch die elektronische Weichenstellung ausgelagert wird, ist der Bahnhof nämlich kein Bahnhof mehr, sondern nurmehr ein altes Gebäude, vor dem der Zug hält. Zehetner

sieht den Ball nun beim Denkmalpflegeverein. Wenn man sich dort mit diesem möglichen Geschenk anfreunden kann und man ein schlüssiges Sanierungs- und Nutzungskonzept vorlegt, „dann stelle ich mich vor den Stadtrat und sage, wir machen das so“, erklärte Zehetner. Allerdings möchte die Bürgermeisterin auch wissen, „wie sich die Jugend eine künftige Nutzung des Bahnhofs vorstellt“. Auf das neu formierte Jugendparlament könnte in diesem Zusammenhang viel Arbeit zukommen. la